

Maltas Tempel – Astronomische und religiöse Bezüge

KLAUS ALBRECHT¹

¹Hufeisenstr. 10, D-34311 Naumburg-Altendorf
KAlbrecht@t-online.de

Maltas Tempel sind großartige Zeugnisse der neolithischen Tempelkultur zwischen 3600 und 2500 v.u.Z.. Sie korrespondieren mit zeitgleichen und bauähnlichen Tempelanlagen z. B. in England, Irland und Nordfrankreich. Deren architektonische Ausrichtung zu Sonnenauf- und Sonnenuntergängen weisen auf religiöse Archetypen hin, die sich aus der Vorgeschichte über die Hochreligionen bis heute fortschreiben lassen.

Während die morgendlichen Sonnenlichteinfälle in irischen Kultanlagen zu den Sonnenwenden und Tages- und Nachtgleichen unumstrittene Tatsachen sind, tut sich die archäologische Fachwissenschaft mit ähnlichen Erkenntnissen bei den maltesischen Tempeln schwer.

Es soll hier die These belegt werden, dass die Tempel in Malta in ihrer überwiegenden Zahl nach Südosten ausgerichtet sind, in die Richtung der aufgehenden Sonne zur Wintersonnenwende.

Albrecht, Klaus: Maltas Tempel – Zwischen Religion und Astronomie. Wilhelmshorst: Neather Verlag 2001.

„Die Religion hat einen Sinn, den auch der unbeugsamste Rationalist nicht verkennen kann. Ihr Hauptziel ist nicht, dem Menschen eine Darstellung der physischen Welt zu geben. Denn wenn das der Fall wäre, dann könnte man nicht verstehen, wie sie sich hat halten können, da sie in dieser Beziehung nicht mehr als ein Netz von Irrtümern ist. Sie ist vor allem ein Begriffssystem, mit dessen Hilfe sich die Menschen die Gesellschaft vorstellen, deren Mitglieder sie sind, und die dunklen aber engen Beziehungen, die sie mit ihr haben.“¹

English version:

Malta's temples are a magnificent testimony to the Neolithic temple culture between 3600 and 2500 BC. They correspond with contemporary and similar monuments, for example, in England, Ireland and Northern France. Their architectonic alignment to sunrises and sunsets reflects religious archetypes which have been perpetuated since prehistoric times via the high religions up into modern times.

While the morning incidence of sunlight in Irish cult sites at the solstices and equinoxes are accepted as indisputable, archaeologists have difficulties in accepting similar findings in the case of the Maltese temples.

The thesis presented here will show that the temples in Malta are orientated predominantly to the south-east, in the direction of the rising sun at the winter solstice.

Albrecht, Klaus: Maltas Temples – Wintersolstice Alignment. Wilhelmshorst: Neather Verlag 2002.